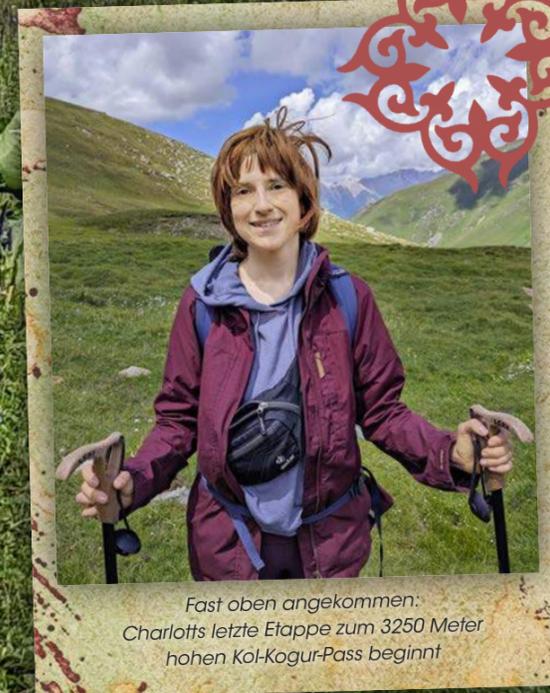


Schneebedeckte Berge in der Ferne, jede Menge frisches Gras und ein glasklarer See vor der Zelttür – für Mensch und Tier der perfekte Ort, um sich von der Wanderung zu erholen

UNTERWEGS IN DER ORIENTALISCHEN SCHWEIZ

# Kirgistan wilde Königinnen

*Kaum jemand hat ein klares Bild vor Augen, wenn es um Kirgistan geht. Es ist fast so, als wäre da ein leerer Fleck auf unserer inneren Landkarte. Autorin Charlott Drung nimmt uns deshalb mit: ins Land der Gastfreundschaft, der Hochgebirge und Wolkenschlösser. Es ist eine Reise, die hoch in die Bergwelt führt – und weit zurück in die Vergangenheit.*



Fast oben angekommen:  
Charlotts letzte Etappe zum 3250 Meter hohen Kol-Kogur-Pass beginnt



Erst einmal die Beine ausstrecken! Sobald das Zelt steht, gönnt sich Charlott etwas Ruhe



Leckerbissen überall: Auch die Pferde lassen es sich gut gehen

Die Füße im kalten See erfrischen und am Lagerfeuer den einheimischen Liedern lauschen – in den Bergen zählt nur das Jetzt.



Storchschnabel, Edelweiß oder Alpenaster – in den Wiesen gibt's viel zu entdecken



Entdecken!

Im Herzen der Natur werden alle Sinne wach



# Wandern Der Weg ist das Ziel

Kirgistan steht sicher nicht bei vielen Menschen ganz oben auf der Reisewunschliste. In der Tat sind die meisten verwundert, wenn ich von meinen Reiseplänen berichte. „Wo liegt das eigentlich genau?“, fragen mich viele, und auch ich habe erst einmal sorgfältig die Landkarte studieren müssen. Wie alle Länder, die auf „an“ enden, zählt Kirgistan zu Zentralasien. Direkte Nachbarn sind Kasachstan, China, Tadschikistan und Usbekistan. 1991 erklärte sich das Land von der ehemaligen Sowjetunion unabhängig, seit 2010 ist es eine parlamentarische Republik. Ich

muss zugeben: Vor meiner Reise habe ich überhaupt kein Bild vor Augen, wenn ich an Kirgistan denke. Auf meiner inneren Landkarte befindet sich ein schwarzer Fleck – den ich nun wegradiere und mit Bildern und Erinnerungen fülle.

## Welt der Riesen

Tatsächlich ist Kirgistan ein absolutes Berge-Paradies. Dass in der EU der Mont Blanc mit seinen 4805 Metern der größte Riese weit und breit ist, können die Kirgisen nur milde belächeln: 70 Prozent ihrer Landesfläche liegen bereits über 3000 Meter, und ein paar Berge knacken sogar die 7000 Meter. Wer gern wandert, wird Kirgistan lieben! Deshalb schließe ich mich auch einer deutsch-österreichischen Wandertruppe an (mehr darüber im Kasten auf Seite 91). Das Trekking beginnt im Naturschutzgebiet bei Chon-Kemin. Unsere fleißigen kirgisischen Helfer laden Nahrungsmittel und sonstiges Gepäck auf Pferde auf, und zusammen mit unseren Guides ziehen wir dann ziel-sicher in die Natur. Wir gehen an saftigen Bergwiesen entlang, vorbei an Edelweiß, Klee oder Estragon ...

Schmetterlinge fliegen vor mir her, als würden sie mir den Weg in die kirgisischen Berge zeigen wollen. Ich bin bereit für alles, was kommen mag, und lausche dem rhythmischen Klackern meiner Wanderstöcke. Dann und wann geht es über Baumstämme, die als Brücken über Bäche gelegt worden sind. Pünktlich zum Sonnenuntergang erreichen wir unseren ersten Lagerplatz. Ich lasse mich ins Gras fallen und beobachte den Himmel. In den Bergen türmen sich die Wolken zu beeindruckenden Formationen auf, die mein Kopfkino anwerfen – ich entdecke Haie, Herzen, Dinosaurier, Smileys ...

## Leben unter freiem Himmel

Sobald es dunkel wird, kommt die Kälte. Ich kuschle mich nachts in meinen Schlafsack. Tatsächlich bin ich nicht optimal ausgerüstet, und ein liebes Ehepaar leiht mir zusätzlich einen Seidenschlafsack, den sie nicht brauchen. Alle haben offene Ohren, helfende Hände und eine gut gefüllte Reiseapotheke für jeden erdenklichen Notfall. Frieden liegt in der Nachtluft. Ich höre nur einen rauschenden Bach und unsere Pferde, wie sie neben

## ÜBER DIE SCHULTER GESCHAUT Fantastischer Filzteppich

Bei der Kooperative „Altyn Kol“ in Kochkor fertigen Frauen Filzarbeiten zu fairen Preisen an. Sie verwenden Techniken, die schon die Nomaden vor Jahrhunderten in Zentralasien verwendet haben. Auf diese Weise entstehen unter anderem Taschen, Broschen und sogenannte Shyrdaks, traditionelle Filzteppiche. Vor Ort dürfen Besucherinnen und Besucher den Kunsthandwerkerinnen über die Schulter schauen. Um Filz herzustellen, wird die gewaschene Wolle von Ziegen, Yaks oder Schafen mit Seife getränkt und auf einer Matte ausgebreitet. Diese Matte wird aufgerollt und solange geknetet, bis sie sich verfilzt. Ausgerollt und getrocknet, werden die Filzmatten weiterverarbeitet.



Filz-Ornamente werden von Hand auf die Kissen gestickt

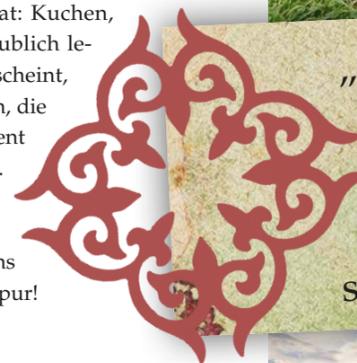
Batai Aral ist in über 3000 Meter Höhe ein friedlicher Ort. Schon Eposheld Manas soll sich dort an der Stille erfreut haben



# Frieden In der Natur Ruhe finden

meinem Zelt schnauben und Gras fressen. Hat sich so das Nomadenleben früher angefühlt? Nun, die Natur ist nicht nur romantisch wie in jener Nacht. Während unserer Reise zeigt sie sich des Öfteren auch von ihrer rauen und wilden Seite.

Hoch in den Bergen ist das Wetter wechselhaft. Scheint im einen Moment noch die Sonne, kann ruck, zuck Regen oder ein Gewitter aufziehen. Vor allem abends schüttet es gern – zum Glück meist aber erst, wenn wir die Zelte aufgebaut haben. Dann sitzen wir gemeinsam im Gruppenzelt und staunen über das Essen, das die Crew in ihrer Kochecke gezaubert und auf dem Klappstisch angerichtet hat: Kuchen, wärmende Suppen und unglaublich leckere Gemüse-Schälchen. Mir scheint, die Pferde tragen Zaubertaschen, die auf magische Weise das Sortiment eines ganzen Supermarkts fassen. Mein absolutes Highlight: das Guten-Morgen-Käffchen, das wir immer in der Früh direkt ans Zelt serviert bekommen. Luxus pur!



„Nach einer Nacht im Zelt gibt es nichts Schöneres, als mit einem Käffchen geweckt zu werden“, sagt Charlott. „Luxus pur!“

## Gemeinsam genießen

Manchmal rüttelt der Wind ungestüm am Zelt, aber das tut der guten Laune im Inneren keinen Abbruch: Die Kirgisen singen einheimische Lieder, melodisch und voller Leidenschaft. Überhaupt sind die Kirgisen die geborenen Geschichtenerzähler, so scheint es mir. Gruppenleiterin Nurgul teilt mit uns viele Geschichten – über schöne Frauen, die große Liebe und Könige mit Herzschmerz. Über niemanden aber wird wahrscheinlich in Kirgistan so viel erzählt wie über den epischen Volkshelden Manas.

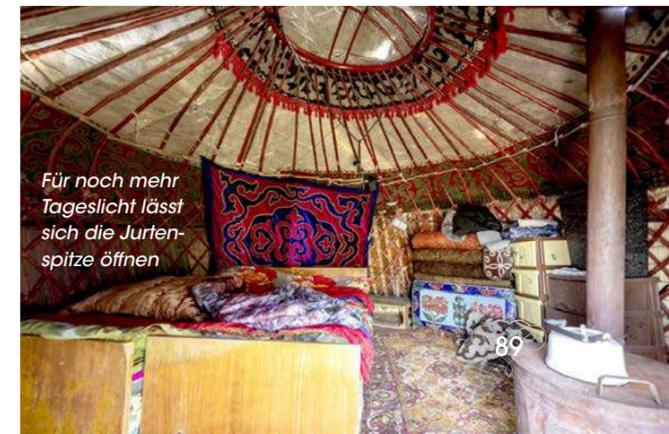
Das Epos offenbart, wie der Kirgise im 9. Jahrhundert gegen die Uiguren gekämpft und allerhand Abenteuer erlebt haben soll. Mehrere Generationen lang wurde es nur mündlich weitergegeben – und selbst heute noch wird gut und gern erzählt. „Der Esstisch ist der Ort, an dem bei uns Geschichten ausgetauscht werden, etwa über Manas“, sagt Nurgul. „Jeder dichtet dabei etwas hinzu.“ Das bedeutet: Die Zuhörer nehmen die Geschichte auch an, wie sie ist, selbst wenn sie sie vielleicht ganz anders erzählt hätten. Niemand behauptet, 

Entdecken!

Die Guides Nurgul (links) und Max bringen in der Früh Kaffee und Tee ans Zelt



In der Jurte ist es definitiv kuschlicher als im Zelt



Für noch mehr Tageslicht lässt sich die Jurten spitze öffnen

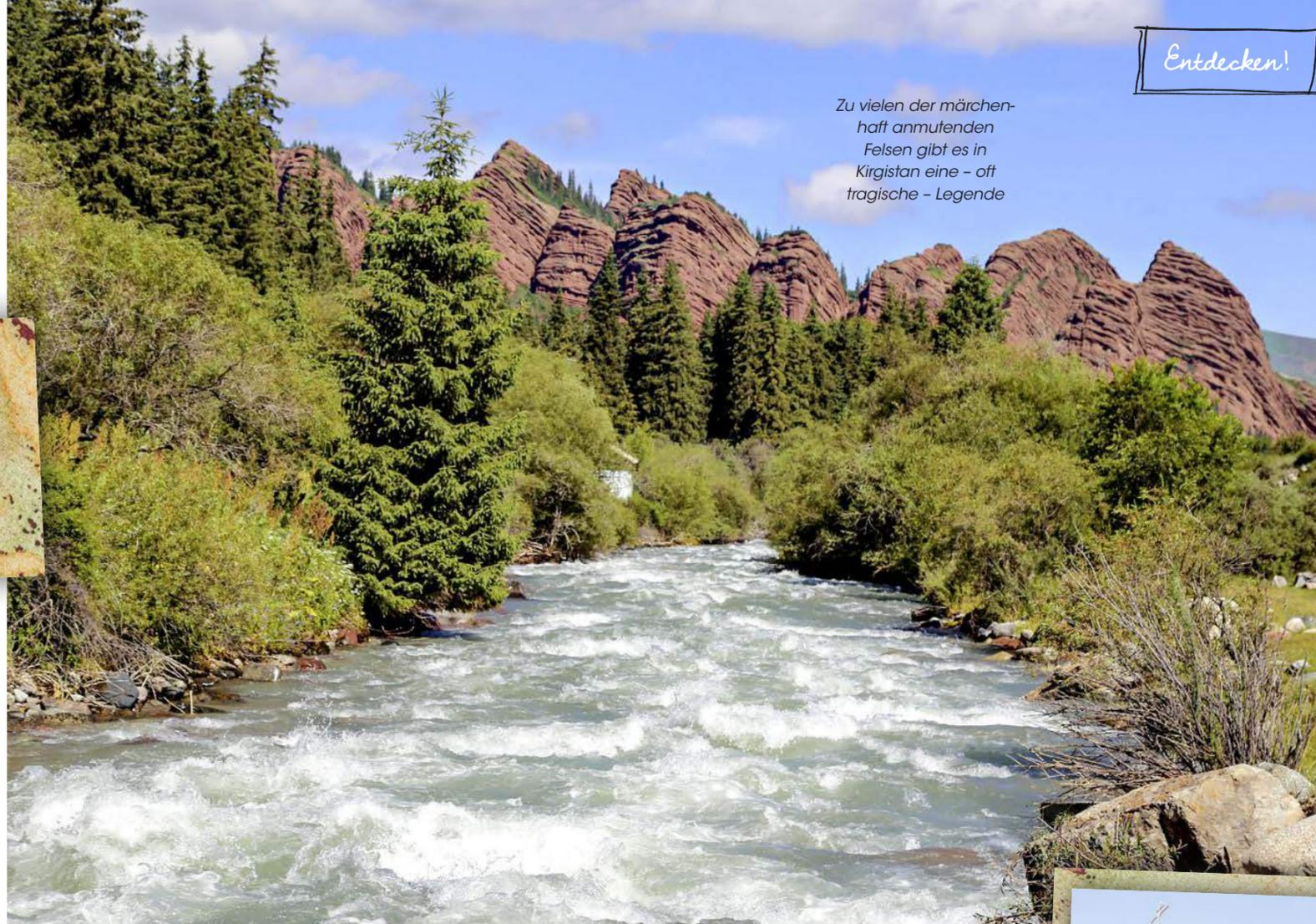


Frisches Fladenbrot vom Markt – lecker!



Das Jagen mit Adlern hat für Nomaden Tradition

Saftig-grüne Blumenhänge, schneebedeckte Siebentausender und wüstenähnliche Felsen – die Berge offenbaren ihre Vielfalt.



Entdecken!

Zu vielen der märchenhaft anmutenden Felsen gibt es in Kirgistan eine – oft tragische – Legende

## Tradition Von Herz zu Herz weitergeben

recht zu haben – sehr sympathisch! Überhaupt ist die ganze Tischkultur atemberaubend. „Essen ist ein Sinn des Lebens“, sagt Nurgul. „Es soll immer schmecken und schön serviert sein.“

Im Anschluss ans Trekking sind wir bei unserem Fahrer Izmat zum Essen eingeladen. Nach den Tagen unter freiem Himmel betrete ich damit ein Schlaraffenland: Auf dem ganzen Tisch stehen Tellerchen und Schälchen, die gefüllt sind mit Süßigkeiten, getrockneten Früchten, Salaten, Brötchen – und Ehefrau Aida kommt auch immer wieder, um einen neuen Gang zu servieren. Aber

nicht nur das Bäuchlein wird an diesem Abend reichlich gefüllt – vielmehr eigentlich das Herz. Während des Essens steht Izmat auf und schenkt Wodka aus. Er erhebt das Glas. „Ich wünsche euch so viel Gesundheit, wie der Himmel weit ist“, sagt er und meint es vor allem auch so. Es wird ein Abend voller poetischer Trinksprüche. „So wie es in einer Jurte keinen Anfang und kein Ende gibt, hat auch unsere Freundschaft kein Ende“, sagt er später zum Beispiel. „In den Jurten kommen wir zusammen, ganz egal, welche Nationalität wir haben.“

### Willkommen in der Jurte

Jurten sind die ursprünglichen Behausungen der Nomaden. Sie waren ideal dafür, oft auf- und abgebaut zu werden, um mit dem Vieh in futterreichere Gebiete zu ziehen. Die Jurte hat in der kirgisischen Kultur einen hohen Stellenwert. Das erkennt man schon allein an der Nationalflagge: Auf rotem Hintergrund ist eine Sonne mit 40 Strahlen zu sehen. Die Strahlen symbolisieren die 40 Stämme, die Sagenheld Manas vereint hat. In der Mitte der Sonne kreuzen sich Streifen – auf dieselbe Weise, wie sich die Holzleisten an einer Jurtendecke

kreuzen. Genau dort kann auch der Filz verschoben werden, um Sonnenlicht in die Jurte zu lassen. Auch heute noch gibt es Nomaden, die mit ihrem Vieh von der Winter- zur Sommerweide ziehen. Zudem gibt es die Möglichkeit, in Jurtencamps Urlaub zu machen – um zu wandern, zu reiten oder einfach die Natur zu genießen. Zu einem ganz besonderen Jurtencamp bringen uns Nurgul und Izmat: das „Novinomad“ befindet sich auf 3100 Meter Höhe. Auf dieser sehr weitläufigen Hochebene soll sich Sagenheld Manas zurückgezogen haben, um Ruhe und Frieden zu finden – deshalb heißt die Gegend auch Batai Aral, „Ort des Friedens“. Der Name ist nicht übertrieben: Auf diesem Fleckchen Erde, auf dem hauptsächlich Gräser und Kräuter wachsen, herrscht eine wohlthuende Stille.

Ich spaziere durch die Ebenen, die sich gefühlt unendlich vor mir ausbreiten. Es gibt kein Ziel, ich muss nichts erreichen. Dann und wann begegne ich Eseln oder grasenden Pferden und gern sitze ich am Ufer des Songköl, des zweitgrößten Sees Kirgistans. Einfach nur nichts tun und das Sein genießen – in Kirgistan bin ich dem Himmel ganz nah.

Charlott Drung

### GUT ZU WISSEN Gemeinsam Kirgistan entdecken

Während einer Gruppenreise mit „Weltweitwandern“ profitieren wir vom Wissen und der Erfahrung der Menschen vor Ort. Die Guides sind stets Einheimische, so dass sie uns besonders nah an ihrer Kultur teilhaben lassen können – und natürlich sind sie auch Wanderprofis, die wissen, wo es lang geht.

Die 13-tägige Wanderreise „Kirgistan und seine Hochgebirgsseen“ kostet zum Beispiel ab 2890€, wobei der Flug inbegriffen ist. „Weltweitwandern“ kompensiert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Flüge, indem Projekte im globalen Süden unterstützt werden. Damit sollen vor allem Frauen gestärkt und Armut verringert werden. Weitere Infos: [www.weltweitwandern.com](http://www.weltweitwandern.com)



Die russisch-orthodoxe Kathedrale der Dreifaltigkeit in Karakol besteht aus Holz

FOTOS: GETTY IMAGES (3), PRIVAT (12), SHUTTERSTOCK, WELTWEITWANDERN